

jesus beim **WORT** genommen

Februar 2011

„Jesus befahl dem unreinen Geist: Schweig und verlass ihn!“

Mk 1,25

„Freunde des Wortes“

Kontakt: Meinolf Wacker
Kirchplatz 6
59174 Kamen

Tel.: 0049-172-5638432

Mail: mail@onword.de

homepage www.onword.de

Liebe Freunde des Wortes!

Es hielt sie gefangen. Es behinderte sie auf Schritt und Tritt. Es versprach ihr Glück. Aber es blieb bodenlose Leere. Sie kam nicht los von diesen Zwängen, von diesem dämonischen ES. Vieles in ihr kam nicht zum Leben. Fixiert wird sie gewesen sein - auf innere Bilder, auf schlechte Bekanntschaften, auf den Drang immer gut und attraktiv sein zu wollen, vielleicht auch auf (chemische) Stoffe... Diese dämonischen Kräfte hielten sie – wie jeden von uns – gefangen, sie, Maria Magdalena.

Und doch blieb ihre Sehnsucht nach Leben. Mit dieser Sehnsucht begegnete sie Jesus – als „Gefangene“. Die Evangelien erwähnen diese erste Begegnung nicht, zu persönlich war sie gefärbt. Aber es wird so gewesen sein, wie in der Begegnung Jesu mit einem Mann in der Synagoge von Kafarnaum, der auch von unreinen Geistern besessen war. Diese Geister zerrten den Mann „hin und her“. Auch Maria Magdalena war über Jahre hin und her gerissen, Spielball ihrer Süchte und Gefühle. Und dann begegnet sie in Jesus einer Liebe, die sie befreit. Ihm vertraut sie sich an. Ihm öffnet sie sich total. Schutzlos gibt sie IHM ihre Not, ihr Gefangensein, ihre ganze Hilflosigkeit. Und wie es der Mann in der Synagoge von Kapharnaum erfuhr, wird es auch ihr ergangen sein. Sie hört, wie er den unreinen Geistern in ihr befiehlt: „Schweig und verlass sie!“ Und damit beginnt das Leben für Maria Magdalena, das immer tief in ihr verborgen war.

Liebe Freunde des Wortes, was können wir tun, wenn wir verfangen sind in Abhängigkeiten und Fixiertheiten, wenn wir an Bildern und schlechten Gewohnheiten hängen? Jesus lädt uns ein, ihm all das in die Hände zu legen und Ja zu sagen zu unserer Armseligkeit. Er hat schon lange dazu ja gesagt, ist sogar dafür gestorben. Oft hilft ein ehrliches, offenes Gespräch mit einem Freund oder ein Beichtgespräch. Aber wie sollen wir dann mit Jesus leben? Es kann hilfreich sein, in schwierigen Augenblicken, in denen uns das Dämonische einholt, ein Psalmwort zu beten: ‚Du bist mein Herr, mein ganzes Glück bist du allein‘. Wiederholen wir dieses Wort immer wieder, gerade in den Augenblicken, in denen unser Herz sich an falschen Dingen fest zu machen droht und damit unsere Freiheit einschränkt. Öffnen wir in diesen Augenblicken mit Entschiedenheit unser Herz für Gott und versprechen wir ihm unsere ganze Liebe: Mein ganzes Glück bist du allein!

Wer die Worte Gottes – so sagt es Madeleine Delbrêl – „nicht mit der Entschlossenheit eines Menschen ergreift, der nur noch eine einzige Hoffnung hat, wird es weder entziffern noch seine Botschaft empfangen“. Um in dieser Entschlossenheit zu wachsen, kann es helfen, sich ein kleines Holzkreuz in die Tasche zu stecken. In Augenblicken der Versuchung können wir es mit einer Hand in der Tasche umgreifen und uns so sinnfällig an Jesus fest machen, damit gilt: „Mein ganzes Glück bist du allein!“

Für das OnWordTeam

Meinolf Wacker